

Inhalt · Contents · Table des matières

Hava Nagila • 2
Lena, Malaja • 4
In the Woods • 6
The Crazy Bride • 8
Wedding Thing • 12
La Petite Valse • 16
Be Jewish, Why Don't You? • 20
Richard Won't Like It! • 24
Dancing With the Rabbi • 26
Klezmer's Freilach • 30

Vorwort

Aleksey Igudesman beherrscht wie kein anderer die Kunst, angehende Musiker zu faszinieren und zu inspirieren, indem er ihnen die Schönheit von Musik aller Richtungen aufzeigt, sei es nun klassische Musik, Klezmer oder andere Weltmusik.

Dieses Buch führt den Musiker auf eine anregende, anspruchsvolle, vor allem aber vergnügliche Reise durch Alekseys eigene Welt des Klezmer. Seine zusätzlichen Hinweise sowie die Stücke selbst werden dem Spieler helfen, sich mit Klezmer und osteuropäischer Musik vertraut zu machen, und zwar nicht nur im Hinblick auf technische Fragen, sondern auch hinsichtlich ihres Wesens. Diese Kompositionen sind einfach von hervorragender Qualität.

Julian Rachlin, April 2007

Preface

Aleksey Igudesman knows, like no other, how to fascinate and inspire developing musicians by introducing and revealing the pleasures of all kinds of music, be it classical, Klezmer or any other world music.

Users of this book are bound to have a stimulating, challenging and, above all, enjoyable journey through Aleksey's own world of Klezmer. His added notes and the pieces themselves will help the player become familiar with Klezmer and the music of Eastern Europe not only with regard to technical issues but also with regard to its spirit. The quality of these compositions is simply superb.

Julian Rachlin, April 2007

Préface

Aleksey Igudesman maîtrise comme aucun autre l'art de fasciner et d'inspirer les petits musiciens en les initiant aux les plaisirs de tous les genres de musique et en leur dévoilant ceux-ci, que ce soit la musique classique, le Klezmer ou toute autre musique du monde.

Ce livret entraîne le musicien dans un voyage stimulant, passionnant et surtout réjouissant à travers le propre monde du Klezmer d'Aleksey. Ses notes, ses ornements et les morceaux eux-mêmes aideront l'interprète dans sa familiarisation avec le Klezmer et la musique de l'Europe de l'Est et ce, tant au niveau technique qu'au niveau esprit. Ces compositions sont tout simplement d'une qualité exceptionnelle.

Julian Rachlin, Avril 2007

Was ist Klezmer?

Ich wünschte, ich wüsste es. Aber ich weiß es nicht. Und egal, was Lehrbücher, Computer-Suchmaschinen und natürlich die Experten behaupten – sie wissen es auch nicht. Das Wort selbst meinte ursprünglich „Gefäß des Liedes“ oder einfach „Musikinstrument“. Später wurde der Begriff dann auch auf die Musiker selbst übertragen, aber erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde das Wort auf ein musikalisches Genre angewendet.

Das Wunderbare an osteuropäischer jüdischer Volksmusik ist, dass sie sich ständig weiterentwickelt hat und sich auch heute noch verändert. Sie wurde einerseits durch viele Musikstile beeinflusst, in der jüngeren Vergangenheit z. B. durch Jazz und sogar Hip Hop – und das ziemlich stark, insbesondere in New York. Auf der anderen Seite hat auch der Klezmer selbst großen Einfluss auf verschiedene andere Musikrichtungen gehabt.

Tango ist zum Beispiel kaum vorstellbar ohne seinen charakteristischen 3/3/2-Rhythmus, der zufällig genau dem eines „Freylach“ entspricht. Auch ein Großteil der melodischen Struktur und der emotionalen Wirkung ähnelt dem Klezmer, obwohl es natürlich häufig schwierig ist, genau zu sagen, woher welcher Einfluss stammt.

In der klassischen Musik waren Komponisten wie Mahler, Schostakowitsch, Bloch und Bernstein zweifellos vom Klezmer beeinflusst. Schostakowitsch zitierte verschiedene Melodien in seiner Kammermusik: im Klavierquintett g-moll op. 57 (1940), im Klaviertrio Nr. 2 e-moll op. 67 (1944) und im Streichquartett Nr. 8 c-moll op. 110 (1960).

Klezmer-Duette

Meine persönliche Motivation beim Schreiben dieser Duette war es, die Klezmer-Musik zurück zu ihren osteuropäischen Wurzeln zu führen und diese Einflüsse noch zu erweitern. Einige Stücke wie *Lena*, *Malaya* oder *In the Woods* sind, um ganz ehrlich zu sein, weniger „Klezmer-artig“, sondern vielmehr an die Musik bulgarischer Frauenchöre angelehnt. Ich muss zu meiner Verteidigung aber darauf hinweisen, dass eine der Hauptformen im Klezmer der „Bulgar“ ist – Sie dürfen nun raten, wovon dieser Name abgeleitet ist!

Hava Nagila, wörtlich übersetzt „Lasst uns frohlocken“, ist ein echter Klezmer-Klassiker, der bereits von vielen

Pop-Bands übernommen wurde. Ich habe ihn mir auch vorgenommen und – erneut mit bulgarischer Musik – abgemischt. Dafür wählte ich den 7/8-Takt und fügte einige ungewöhnliche Harmoniewendungen ein.

Klezmer wurde und wird, genauso wie die bulgarische Volksmusik, traditionell auf Familienfesten, insbesondere auf Hochzeiten, gespielt. Aufgrund dieser Tradition schrieb ich *The Crazy Bride* und *Wedding Thing* ursprünglich für die Hochzeit meiner älteren Schwester und führte die beiden Stücke gemeinsam mit meinem Bruder auf.

La Petite Valse komponierte ich nach einem kurzen Zusammentreffen mit einer Frau auf der Tanzfläche. Leider muss ich zugeben, dass dieses Treffen rein platonisch verlief. *Be Jewish, Why Don't You?* hatte ich schon vor vielen Jahren als einen Klezmer-Song geschrieben und vor kurzem wiederentdeckt. Mir war schnell klar, dass er perfekt in dieses Buch passt, ich habe ihn dann beim Umschreiben in ein Duett noch ein wenig „ungarisiert“ und „osteuropäisiert“.

Richard Won't Like It! wurde durch die Tatsache inspiriert, dass der großartige Komponist Richard Wagner ein bekannter und erwiesener Anti-Semit war. Ich habe einige seiner musikalischen Motive übernommen und in „Klezmer-artige“ Themen umgeschrieben, bei denen er sich wahrscheinlich im Grabe umdreht. Nun ja, es geschieht ihm ganz recht, oder? Ich habe es mir aber selbst zugeschrieben, da die Motive eigentlich eher Zitate sind und ich mir sicher bin, dass Herr Wagner selbst es auch so gewollt hätte.

In *Dancing With the Rabbi* und *Klezmer's Freylach* versuchte ich in gewissem Maße „stilecht“ zu bleiben und notierte ziemlich viele Klezmerverzerrungen aus.

Wie spiele ich Klezmer?

Obwohl es sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich ist, Technik über ein Buch zu vermitteln, gelten einige fundamentale Regeln, die jedem Menschen auf der Welt helfen, Klezmer zu spielen – und zwar stilecht.

Ausdruck & Klang

Ein typisches Hilfsmittel ist die Verwendung eines starken *Crescendos* am Ende einiger Noten, gleichzeitig die Bogengeschwindigkeit zu erhöhen und dann plötzlich *pianissimo* und mit sehr langsamem Bogenstrich

What is Klezmer?

I wish I knew. I don't. And despite what textbooks, computer search engines and above all specialists will tell you, they don't either.

The word itself originally meant 'vessel of song', or simply, 'musical instrument'. Later on it was extended to refer to the musicians themselves. It was not until well into the 20th century that the word was used to identify a musical genre.

The wonderful thing about this Eastern European Semitic folk music is that it has evolved constantly and is still evolving. On the one hand it has been influenced by many types of music. In recent times, for example, by Jazz and even Hip Hop – and in a big way – especially in New York. On the other hand, Klezmer itself has influenced and continues to influence a great deal of other music.

Tango, for example, would not be imaginable without its characteristic 3/3/2 rhythm, which happens to be exactly the same as a 'Freylach'. Much of the melodic structure and emotional impact has similarities to Klezmer too, although actually, it is often very difficult to say what has influenced what.

In classical music, composers such as Mahler, Shostakovich, Bloch and Bernstein were undoubtedly influenced by Klezmer. Shostakovich, for example, quoted several melodies in his chamber music: the Piano Quintet G minor Op. 57 (1940), the Piano Trio No. 2 E minor Op. 67 (1944) and the String Quartet No. 8 C minor Op. 110 (1960).

Klezmer Duets

My personal approach while writing these duets was to take Klezmer music back to its Eastern European roots and even enhance those influences. Some pieces such as *Lena*, *Malaya*, or *In the Woods* are, to be completely honest, less 'Klezmer-like', but are rather influenced by Bulgarian female choral music. To my defence, I have to point out that one of the main forms in Klezmer is the 'Bulgar', and guess where that name derives from!

Hava Nagila, literally meaning 'Let us rejoice', is an all-time Klezmer classic that has even been used by numerous pop groups. I took it and mixed it up – again

with Bulgarian music by arranging it in 7/8 and adding some unusual harmonic turns.

Klezmer, like Bulgarian folk music was, and still is, traditionally used at family festivities, especially at weddings. Following that tradition, I originally wrote *The Crazy Bride* and *Wedding Thing* for my older sister's wedding and performed them with my brother.

La Petite Valse I composed after a very brief encounter on the dance floor with a lady. A purely platonic one I sadly assure you. *Be Jewish, Why Don't You?* I wrote many years ago as a Klezmer tune and recently rediscovered it. Realizing it was perfect for this book, I Hungarianized and Eastern-Europeanized it a little whilst in the process of turning it into a duet.

Richard Won't Like It! is inspired by the sad fact that the great composer Richard Wagner was a well-known and documented anti-Semite. I have taken some musical motifs of his and turned them into 'Klezmer-like' themes, possibly making him turn in his grave. Well, it serves him right, doesn't it? I have credited it to myself though, since the motifs are more like quotes and I believe Mr Wagner himself would have wanted it that way.

In *Dancing With the Rabbi* and *Klezmer's Freylach*, I tried to stay, to a certain extent, 'true to style' and wrote out quite a number of Klezmer ornamentations.

Klezmer – How do I play it?

Although it is very difficult, if not impossible, to teach technique from a book, I have discovered a few basic rules that may help you to play Klezmer.

Expression & sound production

A typical tool is the use of a strong *crescendo* towards the end of some notes, whilst increasing the bow speed and suddenly starting the next note *pianissimo* but with a slow bow speed. Mostly, this is coupled with an ornamentation in the form of a very short note played conveniently from above and towards the end of a note. It sounds rather complicated, but after a few tries it is quite playable. A good example of this can be seen in *Be Jewish, Why Don't You?*. Right on the first note, there is a grace note such as this.

For classical musicians this can be a little difficult and rather unusual, as it is doing exactly what most teachers

Qu'est-ce que le Klezmer?

Si seulement je le savais. Mais je l'ignore. Peu importe ce que disent les manuels, les moteurs de recherche électroniques et bien sûr les experts – eux non plus ne le savent pas. Le mot signifiait à l'origine «instrument du chant» ou tout simplement «instrument de musique». Plus tard, le terme désigna les musiciens eux-mêmes, ce n'est toutefois que depuis la fin du 20ème siècle qu'il représente un genre musical en soi.

Ce qui est merveilleux dans la musique populaire juive d'Europe de l'Est, c'est qu'elle n'a cessé d'évoluer et qu'elle continue de le faire. D'une part, elle a subi l'influence de nombreux styles musicaux, tout récemment même du jazz et du hip hop, et ce, de façon assez marquée, notamment à New York. D'autre part, le Klezmer a eu, de son côté, une grande influence sur divers autres styles de musique.

Le tango, par exemple, est à peine imaginable sans son rythme caractéristique en mesure de 3/3/2, qui correspond exactement à celui d'un «Freylach». Une grande partie de la structure mélodique et de l'effet émotionnel rappelle le Klezmer, bien qu'il soit souvent malaisé de définir avec précision l'origine de chaque influence.

Dans la musique classique, des compositeurs tels que Mahler, Schostakowitsch, Bloch et Bernstein ont été indubitablement influencés par le Klezmer. Chostakovitch, p.ex., cite diverses mélodies dans sa musique de chambre: dans le Quintette pour piano en sol mineur op. 57 (1940), dans le Trio pour piano n° 2 en mi mineur op. 67 (1944) et dans le Quatuor à cordes n° 8 en do mineur op. 110 (1960).

Les duos Klezmer

En écrivant ces duos, ma motivation personnelle était de reconduire la musique Klezmer vers ses racines d'Europe de l'Est et d'élargir encore ces influences. Pour être tout à fait honnête, certains morceaux tels que *Lena*, *Malaya* ou *In the Woods*, rappellent moins le Klezmer, mais plutôt la musique des chorales de femmes bulgares. Pour ma défense, je tiens quand même à préciser qu'une des formes principales du Klezmer est le «bulgare» – à vous de deviner de quoi ce nom est dérivé!

Hava Nagila, traduit littéralement par «Jubilons», est un vrai classique du Klezmer, qui a déjà été repris par de nombreux groupes populaires. J'y ai aussi mis la main et l'ai remixé – avec de la musique bulgare, à nouveau. J'ai choisi une mesure de 7/8 et j'y ai ajouté quelques tournures harmoniques inhabituelles.

Tout comme la musique populaire bulgare, le Klezmer a été et est toujours joué traditionnellement lors des fêtes de famille, tout particulièrement aux mariages. En raison de cette tradition, j'ai à l'origine écrit *The Crazy Bride* et *Wedding Thing* pour le mariage de ma sœur aînée et les ai interprétés avec mon frère.

J'ai composé *La Petite Valse* suite à une courte rencontre avec une femme sur la piste de danse. Malheureusement, je dois avouer que cette rencontre est restée strictement platonique. *Be Jewish, Why Don't You?* est un morceau dans le style Klezmer que j'ai écrit il y a de nombreuses années et que j'ai redécouvert il y a peu. Rapidement, je me suis rendu compte qu'il convenait parfaitement à ce livre. En le remaniant en duo, j'ai donc ajouté quelques éléments hongrois et est-européens.

Richard Won't Like It! est inspiré par le fait que le grand compositeur Richard Wagner était un antisémite bien connu et avéré. J'ai repris quelques-uns de ses motifs musicaux et les ai transformés en thèmes Klezmer; il se retournera probablement dans sa tombe. Eh bien, il l'a mérité, non? Je me le suis par contre attribué à moi-même, les motifs étant plutôt des citations; d'ailleurs, je suis convaincu que Monsieur Wagner l'aurait voulu ainsi.

Dans *Dancing With the Rabbi* et *Klezmer's Freylach*, j'ai essayé de respecter le «style», jusqu'à un certain point j'ai donc écrit de nombreuses ornementsations pour le Klezmer.

Le Klezmer – comment en jouer?

Même s'il est difficile voire impossible de transmettre une technique par le biais d'un livre, quelques règles fondamentales permettent à tout le monde de jouer du Klezmer – dans le style authentique.

Hava Nagila

Hassidic Traditional
arr. Aleksey Igudesman

Allegro ♩=148 (or faster)

Violin 1

p

Violin 2

p

simile

4

8

12

Wedding Thing

Aleksey Igudesman

Moderato ♩=120

Violin 1

Violin 2

4

rit. a tempo

mp

dim.

9

13

mf

arco

18

Dancing With the Rabbi

Anonymous
arr. Aleksey Igudesman

Moderato
pizz. arco

Violin 1
Violin 2

mf

mf

4

tr

gliss.

tr

7

V

tr

10

gliss.

V

tr